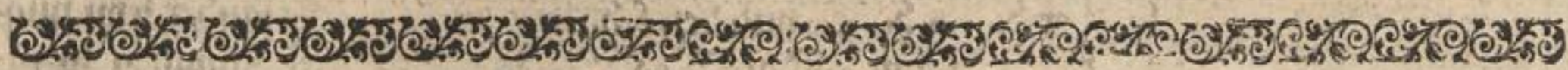


von Zurichtung der Orgeln. II

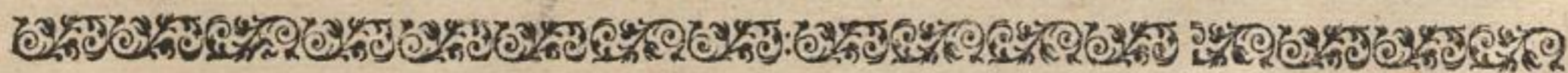
gestimmt / so greiffe man nach den quinten derselbigen / nemlich nach dem C. mit guter achtung das / wie zuvor gemelt keine starker gehe als die andere / sintemal es ein grosser Vbelstand an einer Orgeln / wenn eine Röhre oder Pfeiffe durch die andere vberschrien wird / darnach kompt man auff das G. so eine quinten vber dem C. vnd also von einer quinten zu der andern / bis das ganze Register gestimmt / vnd muß man wol zu sehen das gemelte quinten recht vnd rein gehen vnd nit zu hoch / wie bisweilen von vnerfahrenen geschiehet / erhaben werden. Wenn ein Register also recht gestimmt / so kan man hernach die andern alle / sie seyen gleich darunder oder drüber darnach richten / vnd will man die Stimm heller haben / so öffnet man die Pfeiffen oben etwas weitter / will man sie aber etwas dempffen / so druckt man sie oben etwas zu sammen.



PROBLEMA XI.

Welcher massen etliche vnderchiedliche Register sich zu sammen schicken.

In Register nennen wir ein ganzes zu sammen gehöhrendes Spiel / es seyen gleich die Pfeiffen wie sie wollen / vnd setzet man bisweilen derselbigen drey oder vier zu samen / die sich woll mit einander vergleichen vnd zusammen stimmen lassen. Doch kan solches nit alzeit in allen Wercken geschehen. Ich will aber hie nur von zweyen reden / so zu vnsern machinis hydraulicis oder Wasser Orgeln am bequemsten / wenn dieselbige ohne Bälgen seyn / vnd der Windt so die Pfeiffen treibt mit Wasser / welches in zimlichen Zulauff wie im 24. Probl: des ersten Buchs gezeigt / auß der Windeladen gestossen wird / vnd wolte man eine Leyren repräsentiren: so setze man drey Register zu sammen / nemlich ein dreyschühiges / so gedempffet oder verschlossen / vnd ein dreyschühiges so offen: welche mit einander / wenn sie recht gestimmt einer Leyren melody auff das artigste repräsentiren. Wenn aber am Wasser mangel wehre / das man desselbigen nit so die Fülle hette / so nehme man nur zwey Register / nemlich ein anderthalb schühiges gedempfft / vnd ein dreyschühiges so offen. Wolte man aber Bälge darzu brauchen wie im 29. Probl: des ersten Buchs zu sehen / so können mehr Register zu vnderchiedlichen harmonien zu samen gesetzt werde. Will man aber eine grosse vnd starcke harmoniam haben / so setze man zwey ferschühige geschlossene Register in vnisono, vnd zwey von dreyschühigen auch in vnisono zu sammen. Die melodiam der Schalmenen belangendt deren im 24. Problem. des ersten Buchs gedacht / wird mit einem anderthalb schühigen Register zu wegen gebracht: vnd wenn man es etwas lieblicher haben will / so setze man zwey derselbigen / doch das sie wol zu sammen gestimmt seyen in vnisono zu sammen.



PROBLEMA XII.

Von den Pedalen.

In kurzer Zeit herwarts / hat man erslich angefangen die Pedalen bey den Orgeln zu gebrauchen. Es seynd aber Pfeiffen welche vnder dem F. lautten / vnd geben die Octaven vnder den grossen Pfeiffen so im Register seynd: vnd werden Pedalm genennet / dieweil sie mit den Füßen in einem engen Claur getretten werden. Ich hab Orgeln gesehen daran derselbigen zwölff gewesen: nemlich C. D. E. F. ✕ G. A. B. ♯ C. D. E. Ins gemein braucht man aber nur drey / nemlich C. D. E. In dem maß vnd proportion der Pfeiffen kan man sich leichtlich finden / nach vor angezeigter instruction.